

Chronik für den Monat Dezember [Schluss]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): - **(1945)**

Heft 3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-414446>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Cadi verdankt aber ihr Ansehen ganz dem Kloster: „Was immer das Disentiser Hochgericht vor den übrigen groß und herrlich, angesehen und ausgezeichnet und auch berühmt gemacht hat, das verdankt es fast ganz dem Kloster“ (S. 16). „Gott sei Dank, daß das Kloster bis auf den heutigen Tag, obwohl es verschiedene Schicksalsschläge erduldet, blüht, und daß der katholische Glaube im Disentiser Hochgericht unversehrt bewahrt worden ist“ (S. 17). P. Maurus unterstreicht am Schluß seines ganzen Berichtes nochmals das „weitaus größte Vorrecht, das göttliche Huld gewährt hat, daß das ganze Hochgericht immer ganz fest am rechtgläubigen katholischen Glauben unserer Väter bis auf den heutigen Tag hielt, durch zwölf Jahrhunderte, und alle Gottlosigkeiten und schändlichen Irrtümer gegen die evangelische Lehre Jesu Christi verabscheut und verworfen hat“ (S. 25). Nicolaus Sererhard, ein protestantischer Pfarrer, schrieb zur gleichen Zeit lakonisch über die Cadi: „Die Religion ist durchgängig papistisch und die Landsprach rumansch.“⁵⁷ Aus dieser Einstellung aber machte sich der Disentiser Pater eine Ehre und Auszeichnung. Er dachte wohl an die vielen Schwierigkeiten mit den Protestanten, auch mit den Waltensburgern, die unter dem Kloster standen. Erst noch der Sagenser Handel 1701 hatte gezeigt, wie wenig es eigentlich brauchen würde, um zwischen den Katholischen und Protestantischen den Bürgerkrieg zu entfachen. (Schluß folgt)

Chronik für den Monat Dezember

(Fortsetzung)

10. In der Martinskirche fand am 9. und 10. Dezember das Winterkonzert des **Männerchors Chur** statt. Als Solisten wirkten Maria Helbling (Alt) und Duri Sialm (Orgel) sowie der Orchesterverein Chur mit.

In **Samaden** feierte man die „Festa ladina“.

12. Im vollbesetzten wiederhergestellten **Churer Rathausaal** hielt Dr. E. Poeschel vor zirka 230 Mitgliedern und Gästen der **Historisch-antiquarischen Gesellschaft** seinen zweiten Vortrag über Chur vom Altertum bis ins spätere Mittelalter. Da der Vortragende in manchen Punkten zu neuen Ergebnissen gelangt ist, wurden die beiden

⁵⁷ Einfalte Delineation ed. 1872 II S. 5.

Vorträge in der Januar- und Februarnummer 1945 des Bündn. Monatsblattes veröffentlicht.

16. In I l a n z und A r o s a wurde je ein Prachtsexemplar eines A d l e r s geschossen, von denen der vom Aroser Jäger erlegte eine Flügelspannweite von 2,24 m und ein Gewicht von 7,5 kg besitzt. Gegen diesen Abschluß des „Königs der Lüfte“, dessen majestätische Erscheinung das Auge unzähliger Naturfreunde und Bergsteiger entzückt, wenden sich mit Recht heftig gehaltene Einsendungen in Zeitungen der untern Schweiz („Bund“ Nr. 582, 583, 588), und sprechen den dringenden Wunsch aus, daß der Steinadler von allen Alpenkantonen auf die Liste der gänzlich geschützten Tierarten gesetzt werde. Nicht zuletzt sollte Graubünden darin dem Kanton Bern folgen.

23. In der E n g a d i n e r Ä r z t e g e s e l l s c h a f t hielt Dr. med. J. de Puoz, der längere Zeit im kriegführenden Ausland tätig war, einen Vortrag über moderne Knochenbruchbehandlung. Der Vorstand wurde neu bestellt. Präsident ist Dr. R. Campell (Pontresina).

27. Der C ä c i l i e n v e r e i n Chur feierte anlässlich einer Generalversammlung das 25jährige Jubiläum seines Dirigenten, Prof. Ernst Schweri, der nach dem Tode Prof. Chr. Bühlers 1918 die Leitung des Chors übernahm.

29. Am 29. Dezember wurde das schweizerische Hoheitsgebiet in größeren Verbänden von fremden Flugzeugen, die zum Teil als amerikanische erkannt werden konnten, überflogen. In P o n t e wurden zwei Bomben auf freies Feld abgeworfen. Es entstand geringer Sachschaden. Personen wurde keine verletzt.

31. Anlässlich der Gedenkfeier des 650. Geburtstages der Schweizerischen Eidgenossenschaft im Jahre 1941 haben alle Kantone dem Stande Schwyz ihre W a p p e n s c h e i b e dediziert. Bei dieser Gelegenheit sah sich der Kanton Graubünden veranlaßt, die Schildhalter seines Hoheitszeichens zu bestimmen. Eine vom Kleinen Rat eingesetzte dreigliedrige Kommission (Domdekan Chr. Caminada, Dr. E. Poeschel und Prof. Dr. L. Joos) trat mit Kunstmaler Alois Carigiet, Obersaxen/Zürich, in Verbindung und beauftragte diesen, zwei Entwürfe auszuarbeiten, nämlich einen mit den Schildhaltern St. Georg, Maria und dem Wilden Mann und den weiteren ohne die Madonna. Nach reiflicher Überlegung der angefertigten Entwürfe gelangten diese Sachverständigen zum Entschluß, daß die „Lösung mit den drei Figuren weitaus reicher und wirkungsvoller sei als die andere und daher in künstlerischer Hinsicht den Vorzug verdiene“.

Chronik für den Monat Januar

2. In Chur starb im Alter von 74 Jahren Standesbuchhalter C h r i s t i a n J a n e t t von Mathon. Bald nach seinem Austritt aus der Kantonschule trat er in den Dienst der kantonalen Finanzverwaltung. Nach dem Tode von Standesbuchhalter Luck wurde er dessen Nachfolger als